

25. April 2018

Pressemitteilung

Direktor des Kärntner Landesarchivs Wilhelm Wadl:

10. Oktober 1920

Ein großer Sieg des österreichischen Staatsgedankens und ein Votum gegen den Nationalismus

Auf Einladung der Plattform Kärnten und des Kärntner Heimatdienstes referierte Landesarchivdirektor Wilhelm Wadl im vollbesetzten Saal des Europahauses in Klagenfurt anlässlich des bevorstehenden 100-Jahr-Jubiläums über die Volksabstimmung am 10. Oktober 1920 in Kärnten.



Dr. Wilhelm Wadl bezieht vor zahlreichen Besuchern im Europahaus klar Position zu einem aktuellen Streitthema. Fotos: fritzpress

Nach Begrüßung der zahlreich erschienenen Besucher durch den Sprecher der Plattform Kärnten, CR a.D. Heinz Stritzl und nach auf Gemeinsamkeit und Überwindung historischer Ressentiments ausgerichteten einleitenden Worten von KHD-Obmann Josef Feldner räumte Wadl in seinen überaus interessanten, mit zahlreichen, zumeist kaum bekannten Dokumenten und Bildern unterlegten Ausführungen auch mit einigen Mythen auf.

So etwa widersprach Wadl der weit verbreiteten Meinung, Kärnten sei im Kampf um die Kärntner Landeseinheit von Wien in Stich gelassen worden und wies nach, dass im Kampf gegen die Ende 1918 in Kärnten eingedrungenen jugoslawischen Truppen überwiegend Volkswhehrmänner aus allen Teilen Restösterreichs und nur ein kleinerer Teil freiwillige Kärntner Abwehrkämpfer gestanden seien.

Zur Bedeutung des, wenn auch militärisch verlorenen Kärntner Abwehrkampfes, sprach Wadl Klartext:

„Ohne bewaffneten Widerstand hätte Kärnten von den alliierten Siegermächten niemals ein Plebiszit zugestanden erhalten!“

Die auf diesen Kampf Bezug nehmende 4. Strophe der Kärntner Landeshymne dürfe somit keinesfalls in Frage gestellt werden.

Entschieden verurteilte Wadl alle Verratsvorwürfe gegenüber jenen, die am 10. Oktober 1920 für den neuen jugoslawischen SHS-Staat gestimmt und damit nur von ihrem demokratischen Recht Gebrauch gemacht hätten. In diesem Zusammenhang begrüßte der Landesarchivdirektor das seit einigen Jahren von der Kärntner Konsensgruppe veranstaltete gemeinsame Gedenken an die Opfer auf beiden Seiten.

Bei der anschließend vom Obmann des Kanaltaler Kulturvereins, Karl-Heinz Moschitz geleiteten Diskussion gab es eine Reihe von interessanten Wortmeldungen, die den überaus gelungenen Abend abrundeten.